

Kaweh Tabakhtory-Fard
Dr. med.

Krankheitseinsicht, störungsbezogenes Wissen und Einstellung zu Tranquilizern und Hypnotika bei Patienten mit Langzeiteinnahme von Benzodiazepinen

Promotionsfach: Psychiatrie
Doktorvater: Prof. Dr. H. J. Luderer

Fragestellung: Ziel dieser Studie war die Entwicklung standardisierter Untersuchungsinstrumente zur Erfassung des krankheitsbezogenen Wissens, der Einstellung zu Benzodiazepinen, Analgetika und Alkohol bei benzodiazepinabhängigen Patienten.

Methoden: Bei Patienten einer Psychiatrischen Universitätsklinik, eines Bayrischen Bezirksklinikums und des Klinikums am Weissenhof Weinsberg, die täglich Benzodiazepine über wenigstens 6 Monate eingenommen hatten, wurden psychosoziale Basisdaten, Daten zur Krankheitsvorgeschichte, zur Dauer und Höhe der Einnahme von Benzodiazepinen und anderen psychotropen Substanzen, zur Entzugssymptomatik und zum Therapieverlauf erhoben. Zusätzlich wurde das Wissen über Benzodiazepine und die Einstellung zur Einnahme dieser und ähnlicher Substanzen mit Hilfe eigens dazu erstellter Untersuchungsinstrumente erfasst. Bei den Patienten der Weinsberger Teilstichprobe wurde ein Jahr nach der Entlassung aus stationärer Behandlung eine schriftliche Katamnese durchgeführt.

Bei den Fragebögen zum Wissen über Benzodiazepine und zur Einstellung zu Benzodiazepinen gingen wir von einem Itempool aus, über den jeweils eine Itemanalyse gerechnet wurde. Die trennscharfen Items jedes Pools wurden mit einer bestätigenden Faktorenanalyse auf ihre innere Konsistenz überprüft. Die aus den trennscharfen Items errechneten Summenscores wurden mit anderen Variablen in Beziehung gesetzt.

Ergebnisse: 66 Patienten konnten befragt werden, 20 aus der Universitätsklinik, 24 aus einem bayrischen psychiatrischen Klinikum und 22 aus dem Klinikum am Weissenhof Weinsberg. Die Patienten waren im Median 49 Jahre alt, 65% waren weiblich. 31% verfügten über eine weiterführende Schulbildung.

Die befragten Patienten nahmen im Median 13 Jahre lang Benzodiazepine ein, 78% von ihnen auch andere Substanzen. Bei 41% der Patienten wurden die Benzodiazepine nach der ersten Verschreibung nicht mehr abgesetzt. Bei 45% waren Benzodiazepine die ersten eingenommenen psychotropen Substanzen.

Anlass zur Erstverschreibung waren vor allen „Nervosität“ (67%), Angst (58%), Schlafstörungen (52%) und Depressionen (51%). Anlass zum Entzug von Benzodiazepinen waren die selben Beschwerden in ähnlicher Häufigkeit. Depressionen wurden häufiger als Anlass für den Entzug angegeben (72%, $p=0072$).

Der ursprüngliche Itempool des Wissensfragebogens BEWIPA bestand aus 46 Fragen, die dichotom mit „stimmt“ oder „stimmt nicht“ beantwortet werden sollten. Bei der Itemanalyse erwiesen sich 37 Fragen als trennscharf. Die durchschnittliche Schwierigkeit betrug .740, die mittlere Trennschärfe .4459. Cronbach's Alpha lag bei .9354. Bei der Faktorenanalyse luden alle Items auf dem ersten Faktor. Bei Faktorenladungen zwischen .32 und .75 betrug der

Eigenwert des 1. Faktors 12,0, die erklärte Varianz 32,4%. Die Anzahl der richtig beantworteten Fragen lag im Median bei 30.

Beim Einstellungsfragebogen BEINST sollte die Bereitschaft, das eigene Befinden mit von außen zugeführten Substanzen zu beeinflussen, gemessen werden. Von ursprünglich 32 fünfstufigen Likert-Items erwiesen sich 16 als trennscharf, die mittlere Trennschärfe betrug .4856. Cronbach's Alpha ergab einen Wert von .8516. Alle trennscharfen Items luden positiv auf dem 1. Faktor, die Faktorenladungen lagen zwischen .40 und .80, der Eigenwert betrug 5,33, die erklärte Varianz 33%. Bei möglichen Rohwerten zwischen 16 (maximal kritische Einstellung) und 80 (maximal permissive Einstellung) lag der Median der Antworten bei 22,5. Zur Krankheitseinsicht wurden drei Fragen gestellt (Selbsteinschätzung als abhängig, Notwendigkeit der Abstinenz, Einschätzung eines erneuten Benzodiazepinkonsums als Rückfall). 31 Patienten (47%) wurden nach den Antworten als krankheitseinsichtig eingestuft, 20 (30%) als ambivalent, 15 (23%) als uneinsichtig.

Wissen, Einstellung und Krankheitseinsicht, berechnet mit Hilfe der Rangvarianzanalyse nach Kruskal und Wallis, standen untereinander in signifikantem statistischen Zusammenhang.

Bei den Weinsberger Patienten wurde ein Jahr nach der Entlassung eine schriftliche Katamnese durchgeführt. Von 20 erfassten Patienten waren zu diesem Zeitpunkt lediglich 5 (25%) frei von Benzodiazepinen. Gutes Wissen ($p=.010$) und kritische Einstellung ($p=.032$) konnten die spätere Abstinenz voraussagen.

Diskussion: Es wurden Verfahren zur Messung von krankheitsbezogenem Wissen, zur Einstellung gegenüber Tranquilizern, Hypnotika und anderen Substanzen und zur Krankheitseinsicht entwickelt. Die drei Skalen zeigten gute Werte zur inneren Konsistenz. Die Ergebnisse stützen die Annahme, dass sich mit der Wissens- und der Einstellungsskala die spätere Abstinenz benzodiazepinabhängiger Patienten voraussagen lässt.